

Lieber Herr Professor Tazgil Gökbulgin,

nun sind wir in Berlin u. empfangen mit herzlichster Freude Ihren lieben Brief mit den guten Nachrichten über den Verlauf Ihrer schönen Reise u. dass Sie daheim alles wieder wohl vorfinden. Nun sind Sie mit Ihrem Beruf auch wieder vollauf beschäftigt u. belehren Ihre Studenten in den Städten Ihrer Umgebung. Fern wäre ich auch dabei, aber leider sind wir so weit voneinander getrennt, dass es nicht sein kann. Aber wir haben schon eine Reise in die Türkei ins Auge gefasst, die wir, aus der russischen Zone von dort aus nicht unternehmen können, doch es gibt Wege, die dann geheim sind u. worüber wir keinen Ton verlauten lassen dürfen. In unserm „Paradies“ haben wir schon die richtige Methode gelernt u. Sie können sich denken, wie sehr wir aufatmen eine Zeit lang einmal Mensch unter Menschen sein zu dürfen. Die Begegnung mit Ihnen, mein lieber Professor, betrachten wir Beide von grossem Wert, u. wir freuen uns unendlich in Ihnen einen so aufrichtigen Freund gefunden zu haben, nur schade, dass wir nicht des öfteren bei einander sein konnten, es war doch immer schön u. harmonisch u. bereichert unsere Erinnerungen in glücklicher Masse. Heute befinden wir uns in der Kunstbibliothek, wo wir an Hand vieler u. seltener Bücher weitere Studien unserer Reise machen, andererseits das Gesehene wieder aufleben lassen, um es uns noch ganz fest einzuprägen, denn wir müssen nun wieder

lange davon gehen. Wir sind aber froh, dass wir an verschiedenen Stellen sehr schöne Farbdiaspositive kaufen konnten, passend für unsern Projektionsapparat, so dass wir uns die dunklen, langen Wintermonate damit erhellen können. Zu Weihnachten denken wir aber wieder in Berlin zu sein u. unsere Adresse ist dann immer, bei Fr. Martha Thimow Berlin-Mariendorf, Ingoste. 12 I. am 14. X. müssen wir nun endlich wieder heimwärts mit sehr gemischten Gefühlen, aber es ist ein beglückendes Gefühl zu wissen, dass Ihre lieben Gedanken bei uns sind. Heute abend haben wir noch ein Treffen am „Neubran- denburger Abend von 1938“, wo sich 40-60 Leute aus meiner Heimat versammeln. Diese Abende finden alle 3 Monate statt am 2. Freitag u. so können wir grade, wie schon manchmal daran teilnehmen, es herrscht dann allgemeine Wiedersehensfreude u. andererseits hat man an Manchen gar nicht mehr gedacht. Viele sind ja dabei, die ihre Heimat nicht wiedersehen dürfen, bis endlich einmal die Wiedervereinigung unseres zerrissenen Vaterlandes, nach der sich alle sehnen, erfolgen wird! - Meine 88 jährige Tante, der Sie, lieber Professor, einmal so freundlich einen Gruss unterschrieben, lässt Ihnen sehr danken, sie freute sich darüber u. betrachtete interessiert u. mit Wohlgefallen Ihr Bild; einen Segensgruss von ihr füge ich hinzu. - Nun ade für heute. Gute Wünsche von uns begleiten Sie. Allah möge Sie segnen u. uns ein Wiedersehen bescheren, nicht wahr? Von Herzen Ihre Inngard Linger
P.S. Indem Sie Glückwünsche! Bis dann mein niethli Gise dazü ihus ve